

Zeidler: "Es wird Zeit für eine Konterrevolution"

gem

16. Juli 2018

Biberach - Mit klaren Worten hat sich Oberbürgermeister Norbert Zeidler in seiner Heimatstundenrede zur politischen Situation in der Welt, aber auch in Biberach geäußert. Das passte durchaus gut zum politischen Charakter, der die gesamte Heimatstunde durchwehte.

Der Begriff Heimat werde derzeit ja reichlich bemüht, so Zeidler. "Ich brauche niemand, der mir in Berlin Heimat erklärt", sagte er in Anspielung auf das neu geschaffene Heimatressort in Horst Seehofers Innenministerium. "Ich will keine Politik, die populistisch Kreuze aufhängt. Ich will eine Politik, die die Kreuze der Menschen erträglicher macht", zielte Zeidlers Kritik in Richtung des bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder.

Kritik an den Medien

Politik, die mit Ängsten operiere, mache die Menschen empfänglich für Verführer, Betreuer und Spieler. Die Medien kritisierte Zeidler, dass sie ein Rudolf-Augstein-Zitat ("Sagen, was ist.") zu häufig im Sinne von "Sagen, was schief läuft" interpretierten. Wer heutzutage sagen wolle, was ist, der müsse auch sagen, was gut ist. "Ansonsten entsteht ein Zerrbild der Realität", so Zeidler.

Auch die Stadt habe "ein paar wenige Problemzonen, die unsere Arbeit belasten und die wir rasch abarbeiten müssen". Der OB nahm dabei namentlich Bezug auf das Projekt "Kostengünstiges Bauen" im Jerseyweg (SZ berichtete). Niemand habe die Bauherren reinreiten wollen. "Ich entschuldige mich für Fehler, die in unserem Haus gemacht wurden, soweit die Stadt dafür verantwortlich ist."

Respektlosigkeiten unterbinden

Zeidler griff auch die jüngsten Berichte über Baumfrevler an der Handmann-Linde, die Pöbeleien gegen Bauhofmitarbeiter und die Auto-Poser auf dem Gigelberg auf. "Manch Alt-68 er meint ja, es wäre mal wieder Zeit für a bissle Revolution", so der OB, "ich sehe das komplett anders: Es wird Zeit für eine Konterrevolution, um solche Anstandslosigkeiten, Zügellosigkeiten und Respektlosigkeiten, wie sie auch an anderen Stellen in unserer Stadt zu bewundern sind, zu unterbinden. Das fängt zum Teil übrigens im Elternhaus an."

Der Bürgerschaft danke er für das Ergebnis des Bürgerentscheids zum Pestalozzihaus, dem Stadtforum im Gegenzug für die angeschobene Debatte. "Wenn wir klug handeln und die Partner hierzu bereit sind, können wir das Miteinander in sehr positive Energie für unsere Stadt umwandeln", sagte Zeidler. Für die 2019 anstehenden Kommunalwahlen warb er um

Kandidaten für den Gemeinderat. "Bitte machen Sie mit, wir brauchen auch im Gemeinderat die besten Köpfe, die besten Ideen, ein kritisches und konstruktives Miteinander", so der OB.

Verweis auf Arthur Handtmann

Zeidler verwies auf die in vielen Bereichen hervorragenden Bedingungen, die Biberach und der Landkreis im Vergleich zu anderen Kommunen in Deutschland vorweisen können. "Wir sind gut, weil Sie sehr gut sind", sagte Zeidler an die Adresse der Heimatstundenbesucher. Der OB schloss mit einem Verweis auf den im April verstorbenen Biberacher Ehrenbürger und Unternehmer Arthur Handtmann: "Er war ein durch und durch positiver Mensch, er hat immer an diese Region und die Menschen hier geglaubt. Sagen, was gut ist."